

Die Menschen sichtbar machen

PROJEKT Drei Künstler wollen die Zusammensetzung ihres Viertels abbilden/Unterschiedliche Techniken

Von Anja Baumgart-Pietich

WIESBADEN. Wie sie auf die Idee kamen? „Wir sind jetzt im Ruhestand. Wir haben Zeit“, sagt Christiane Steitz. Die Kunsterzieherin, ihr Ehemann Harald Pulch, emeritierter Professor für Dokumentarfilm, und ihre Freundin Doris Herrichs, ebenfalls ehemalige Kunstlehrerin, wollen sich nun mit Malle den Menschen in ihrem Viertel widmen. „Annäherungen“ haben sie ihr spannendes Projekt getauft, für das sie sich die nächsten drei Monate Zeit nehmen.

Zwei Dutzend Porträts

Das Viertel, um das es geht, ist ein Teil des Ortsbezirks Mitte, begrenzt von Rheinstraße, Bahnhofstraße und dem Kaiser-Friedrich-Ring. Ein klassisches Wohngebiet, meint Christiane Steitz. „Wir leben schon lange hier und fühlen uns wohl“. Das Viertel hat sich verändert, es sind mehr Migranten hinzugekommen, auch die Altersstruktur hat sich in den letzten Jahren gewandelt. „Wir möchten ungefähr die Zusammensetzung der Bevölkerung abbilden“, so Doris Herrichs. Doch unter Druck setzen sich die drei Künstler nicht. Sie haben vor, etwa zwei Dutzend Porträts anzufertigen – jeweils in der Technik, die ihnen am nächsten liegt. Herrichs wird mit dem Zeichnerstift porträtieren, Pulch die Personen in ihrem Alltag begleiten und fotografieren. Und Christiane Steitz hat eine ganz besondere Technik entwickelt: Sie macht Scherenschnitte, und



Sie porträtieren die Bewohner vom Ortsbezirk Mitte: Doris Herrichs, Harald Pulch und Christiane Steitz (von links). Foto: RMP/Heiko Gubernik

zwar anhand eines Fotos aus der Geschichte der betreffenden Person. Das kann ein Kinderbild sein, aber auch ein älteres Foto.

„Gemeinsam schaue ich mit den Menschen die alten Bilder durch und suche ein geeignetes aus“, meint Steitz. Sie scannt die Bilder ein, zeichnet die Linien nach und schneidet sie mit der Schere aus – „eine meditative Beschäftigung“, berichtet sie. Dann werden die entstandenen Urnisse mit Stecknadeln in kurzen Abständen auf einem Papier befestigt. So entsteht ein Schattenwurf.

Die drei Künstler sind gespannt, wer sich auf ihren Aufruf meldet. „Wir möchten die Menschen des Viertels sichtbar machen und sie kennenlernen“, sagt Doris Herrichs. In Geschäften waren die Drei bereits unterwegs. „Die meisten waren bei dem Gedanken an die einzuplanende Zeit skeptisch“, meint Christiane Steitz. Für das Modellisten bei Doris Herrichs – bei ihr zu Hause oder im Café Heimathafen – sollte man zwei Termine zu je zwei Stunden reservieren, Harald Pulch will sei-

ne Modelle eine Stunde lang begleiten. „Und für das Suchen, Finden und Erklären zum Foto braucht es auch ein bisschen Zeit“, sagt Steitz.

Bislang haben nur fünf Interessenten so viel Luft im Terminkalender. „Wir könnten auch unsere Bekannten fragen, aber dann wäre es eine Ausstellung fast nur mit Lehrern“, lacht Doris Herrichs. Stadtbewohner wollen die Drei ja die Vielfalt der Stadtbewohner zeigen. „Wir hoffen auf möglichst unterschiedliche Leute“, wünscht sich Harald Pulch.

Der Ortsbezirk Mitte zeigte sich von der Idee begeistert und sponsert das Vorhaben finanziell. Die Ausstellung soll am 24./25. Mai in der Galerie Lichtbild, Herderstraße, gezeigt werden. „Auch als Möglichkeit zur Kommunikation“ meinen die drei Freunde. „Wir wünschen uns, dass wir uns gemeinsam an das Gesicht unseres Stadtteils annähern.“



Kontakt bis Ende Januar 2014: annaeherungen@gnm.de oder Harald Pulch, Christiane Steitz, Rheinstraße 14